

Täglich wird in den Praxen sehr viel Zeit für den Umgang mit Instrumenten investiert, nichtproduktive Zeit, verbunden mit hohen Personalkosten. PractiPal Tray von Directa reduziert die Handhabungszeit und erhöht die Infektionskontrolle. Daher verwende ich seit einem Jahr in meiner Praxis das PractiPal Tray als Mittel zur Instrumentenorganisation.

Arbeitsabläufe rationalisieren und Zeit sparen

Autor: Dr. Rainer Uhl

Durch Führen einer einfachen Zählliste wurde die Anzahl der verschiedenen Behandlungsschritte (Untersuchungen, Füllungen, Endbehandlungen, Parodontalbehandlungen usw.) halbtagsgenau in unserer Praxis erfasst. Der für den jeweiligen Behandlungsschritt erforderliche Instrumenten- und Materialsatz wurde derart festgelegt, dass in etwa 90 % der Behandlungsfälle der Einzelvorgang ohne weitere Instrumente oder Materialien durchgeführt werden konnte.

Des Weiteren wurde ermittelt, wie lange die Rücklaufzeit des einzelnen Instrumentensatzes dauerte, d. h. wann er nach Wiederaufbereitung (Reinigung, Bestückung, ggf. Sterilgutverpackung und Sterilisation) erneut zur Verfügung stand. Aus diesen Daten wurde ein „Bausatz“ verschiedener Instrumentensätze entwickelt. Zum Beispiel ein Grund-/Untersuchungstray mit zwei Spiegeln, Sonde, Parosonde und Pinzette, ein Nachbehandlungstray mit Spiegel, Schere, Pinzette und Tamponadestopfer, sowie ein komplexeres Füllungstray, ein Endbehandlungstray, ein Tray für konservative Parodontalbehandlung.

Auf Basis der Zähllisten konnte ich die Anzahl der benötigten Trays festlegen, wobei eine „Kreislaufreserve“ berücksichtigt wurde, die es auch an „extremen“ Behandlungstagen ermöglicht, eine korrekte Instrumentenwiederaufbereitung einzuhalten.

Nach diesen Vorarbeiten wurde mithilfe des PractiPal System dies alles in „Hardware“ übergeführt:

Das Grundtray liegt in der Größe eines Halbtrays vor, durch Zusammenkoppeln zweier Grundtrays entsteht ein komplexeres Volltray mit Zusatzteilen. Dadurch lässt sich die Traygröße einfach an die gestellte Behandlungsaufgabe und deren Instrumentenanzahl anpassen.

Durch die Möglichkeit der Farbcodierung mittels verschiedenfarbiger Zusatzteile erleichtert das System die Zuordnung unterschiedlicher Behandlungsabläufe in meiner Praxis: z. B. Halbtrays mit blauem Haltebügel beinhalten Grund-/Untersuchungssatz und Halbtrays mit grauem Haltebügel die Instrumente für eine Nachbehandlung nach chirurgischem Eingriff. Zwei zusammengeklammerte Halbtrays dienen als Trays zur endodontischen (grün), konservierenden (rot) und konservativ parodontalen (gelb) Therapie.

Die offene Gestaltung der Grundtrays ist ein guter Kompromiss zwischen Verletzungsschutz, Instrumentenschutz und Bespülbarkeit ohne große Spülschatten im Thermodesinfektor.

Die Ausführung in Hightech-Kunststoff senkt das Gesamtgewicht der Trays (wichtig in Thermodesinfektor und Autoklaven) und den Geräuschpegel. Die Fixierung ohne Silikonstege oder Ähnliches vermeidet Spülschatten und ermöglicht eine sichere Sterilisation. Die verfügbaren Zusatzteile wie kleiner und großer Bohrer- bzw. Endständer ermöglichen eine differenzierte Instrumentenbereitstellung zu den jeweiligen Behandlungsaufgaben.

Die Einmalteile Endoschälchen und Endoschwämmchen zur Aufnahme der gebrauchten Endoinstrumente vereinfachen die Hygienewartung erheblich.



Abb. 1: Instrumententray in Fließverpackung. – Abb. 2: Lagerschrank für nächste Behandlung. – Abb. 3: Grund- und Untersuchungstray.

Das mit Mischmulden ausgestattete Einmalteil fasst diese auf dem Tray zusammen und vermindert damit die „Herde“ von Mischnäpfchen auf dem Behandlungstisch.

Als individuelles Zusatzteil verwenden wir einen lichtdichten schwarzen Deckel zum Schutz lichthärtender Materialien.

An dem PractiPal Tray lässt sich auch einfach ein sogenannter „Zählstreifen“ anbringen. So wird durch Abschneiden von Ziffern die Anzahl der Wiederaufbereitungszyklen leicht kontrolliert.

Der große Behälter kann als „Mülleimer“, zur Bereitstellung von Watterollen oder zur Bereitstellung von Kleinteilen wie z.B. Ultraschallscaleraufsätzen dienen. Durch die Verfügbarkeit dieser sterilisierbaren Einmalteile entfällt das aufwendige Reinigen von Mischnäpfchen oder Endoschälchen.

Da ein Halter für die Hülle von Kanülen integriert ist, wird durch das PractiPal System ein gefahrloses „Recapping“ ermöglicht.

In der Regel werden die Trays bei uns in Papier-Folien-Kombination eingeschweißt steril bereitgestellt. Sie passen aber auch pro-

blemlos durch ihr Standardtrayformat in handelsübliche Sterilgutcontainer oder können in Fliesmaterial eingepackt werden.

Die zusätzlich vollständige Bestückung mit den benötigten Turbinen, Winkelstücken und Ultraschall- bzw. Aircalcerhandstücken inklusive deren Schleifkörpern, Polieraufsätzen und Arbeitsspitzen vermeidet die aufwendige Bereitstellung dieser Teile in Einzelverpackung und den obsoleten Griff in die Schublade.

Das Grundtray wird bei jedem Patienten bereitgestellt, nach Untersuchung und Festlegung der Therapie wird dann das eigentliche Therapietray ausgepackt und bereitgestellt. Nach der Behandlung werden die entnommenen Instrumente in das Tray zurückgelegt und der Haltebügel, der während der Behandlung entfernt worden war, wieder geschlossen.

Das gesamte Behandlungstray wird in die Instrumentenaufbereitung gebracht und dort vom Müll befreit. Nach Nasslagerung wird das PractiPal Tray dann in den Thermodesinfektor eingelegt und durchläuft den maschinellen Reinigungs- und Desinfektionsprozess.

Anschließend erfolgt die Bestückung mit den sterilisierbaren Materialien (z.B. Watterollen) und die Verpackung. Nach Sterilisation im Autoklaven werden die Trays im für die Lagerung von Trays umgebauten Schrank gelagert. Wenn erforderlich, erhalten die Trays einen Rückverfolgungsaufkleber.

Fazit

Das PractiPal System ist inzwischen eine unverzichtbare Hilfe in meiner Praxis zur Organisation von Behandlungsabläufen, zur Wiederaufbereitung von Instrumenten und zum Schutz meiner Mitarbeiterinnen vor Verletzungen durch Instrumente. ◀

Kontakt

Dr. Rainer Uhl
Fachzahnarzt für Oralchirurgie
Mittelgasse 2
79235 Vogtsburg

ANZEIGE

10 Minuten* Schneller geht's nicht!

*für unverpackte Übertragungsinstrumente.
Inklusive fraktioniertem Vor-Vakuum und Trocknung.

(Nur 17 Minuten für die Sterilisation von verpackten Instrumenten im „Klasse B“-Verfahren.)

Diese Rekordzeiten sind nur durch den Einsatz der neuen Twin-Chamber Technologie möglich.



Die Premium-Klasse.